

Der Juni hatte es in sich.

Erlebnisreiche Tage auf dem Jakobsweg

- Christel Buchbinder berichtet



Gruppenbild in Belgien

Wie schon im Jahr 2009 wollten wir noch einmal den Jakobsweg, den "Camino France", von den Pyrenäen bis nach Santiago de Compostella wandern.

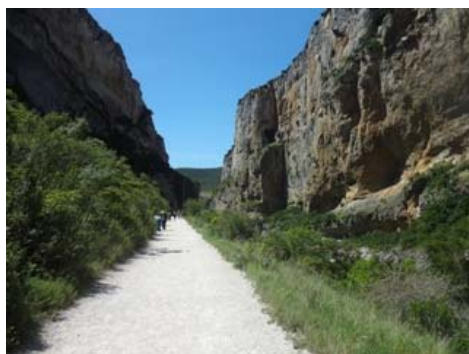
Am Sonntagmorgen des 2. Juni starteten wir um 5 Uhr mit 21 Personen in Richtung Frankreich. Als Überraschung fuhr unser Tristan, der uns 2009 als junger Student, bei unserer ersten Reise begleitet hatte, unseren Bus. Alle die ihn kannten haben sich über das Wiedersehen sehr gefreut.



Festungsanlage von Jaca, 16. Jh.

Auf einem Parkplatz in Belgien stießen dann noch 5 Jakobspilger aus dem Saarland, die schon 2009 und auch sonst mehrfach mit uns unterwegs waren, mit unserer Reisebegleitung Yvonne zu uns, so das wir nun mit 27 Personen unterwegs waren.

Unsere Zwischenübernachtung war in Frankreich in Saintes. Eine sehr schöne alte Stadt die schon die Römer gegründet haben.



Weg durch die Geierschlucht

Bei einem Spaziergang nach dem Abendessen



Kathedrale St. Pierre, 15. Jh.



Herrliche Wanderung durch die Berge



Kathedrale von Pamplona

haben wir sowohl den mächtigen Dom und ein Amphitheater bewundert und sind durch urige schmale Gassen durch den Ort gelaufen. Am nächsten Morgen ging es in Richtung Pyrenäen und unser Startpunkte war wieder der Somportpass in 1600 m Höhe. Hier hatten wir herrliches Wetter und wunderschöne Aussichten auf unserer ersten Wanderetappe.



Pamplona, Rathaus



Auf der Brücke in Puente la Reina

Die Berggipfel waren überall noch mit Schnee bedeckt, aber wir wanderten durch blühende Wiesen, auf recht schmalen, steinigen, unebenen Wegen, steil nach unten. Unsere nächste Übernachtung war in Jaca einer Stadt mit einer riesigen Festungsanlage aus dem 16. Jh. und mit einer der ältesten und wichtigsten Kirchen am Jakobsweg, die bereits 1063 erbaut wurde. Bei einem Spaziergang durch die Stadt am nächsten Morgen haben wir uns alles angesehen.



Turm der Kathedrale in Santo Domingo de la Calzada, 15. Jh.



Pilgerdenkmal am Puerto del Perdon

Eine Stunde fuhren wir dann mit dem Bus bis Liédena an die Geierschlucht. Der Weg durch diese Schlucht führt zunächst durch einen stockfinsternen Tunnel, und wir mussten unsere Taschenlampen anmachen.



Stadt tour Arco de Santa Maria



Brücke mit seinen 6 Bögen, 11. Jh.

Diese Tunnel, es gibt noch einen am Ausgang der Schlucht, wurden einst für den ersten elektrischen Zug Europas den Irati gebaut, der aber nie gefahren ist.

Heute ist gerade dieser Weg durch die Schlucht ein ganz besonderes Erlebnis



Kloster in Najera, 11. Jh.

und wunderschön. Hinter dem Tunnel ragen zu beiden Seiten riesige Felswände an einem glasklaren Bach empor. Oben in den Felsen nisten die Geier und andere große Raubvögel. Bei unserer Wanderung durch die Schlucht konnten wir in diesem Jahr sehr viele dieser riesigen Vögel sehen. Unser nächster Übernachtungsort war Pamplona. Eine Stadt mit einem herrlichen Rathaus, großen Plätzen, schönen Gassen und einer großen Kathedrale.



Wanderung durch die Rioja-Weingebiete

Beim Wanderstart am nächsten Morgen sah das Wetter nicht gut aus uns es regnete, aber gut eingepackt in unseren Regenjacken, in denen alle kaum wieder zu erkennen waren, ging es hinauf zum Puerto del Perdon in 780 m Höhe mit einem großen Pilgerdenkmal. Oben angekommen wurde das Wetter etwas besser und es regnete nicht mehr. Es ging hinunter nach Puente la Reina mit seiner berühmten Brücke aus dem 11. Jh. die einst für die Jakobspilger gebaut wurde.



Kathedrale von Burgos, erbaut von 1221 16. Jh. (Weltkulturerbe)

Unsere nächste Übernachtung war in Najera. Dort besuchten wir ein prächtiges altes Kloster auch aus dem 11. Jh.



Astorga, römische Stadtmauer

Unsere Wanderung ging dann durch die Weingebiete der Rioja-Weine bis nach Santo Domingo de la Calzada mit dem berühmten Hühnerwunder.

In Erinnerung an dieses Wunder werden in der Kathedrale in einem Käfig



Kathedrale von Leon, erbaut 13. + 14. Jh.



Kathedrale von Astorga, erbaut 8. Jh.



Cruz de Ferro in 1.504 m Höhe



Von allen Lasten befreit



Bischofspalast von Astorga, ein Werk Gaudis

ein Hahn und eine Henne gezeigt, die aber jeden Tag ausgetauscht werden. Die nächsten 2 Tage haben wir dann in Burgos übernachtet und uns alles was diese Stadt, mit alten herrlichen Bauten und einer Kathedrale, die zum Weltkulturerbe gehört, angesehen.



Wunderschöne Wanderwege

Unser nächster Übernachtungsort war Leon auch mit einer mächtigen Kathedrale. Am nächsten Tag führte uns der Wanderweg durch eine wunderschöne Landschaft hinauf zum Cruz de Ferro in 1.500 m Höhe. Hier legt jeder Pilger seinen von zu Hause mitgebrachten Stein nieder und damit auch alle Lasten.



Einsiedelei Manjarin, Wegweiser Welt



Dorf O. Cebreiro, Wallfahrtsort, älteste Kirche am Jakobsweg

Wir haben es natürlich auch gemacht und sind jetzt von allen Lasten befreit. Durch eine wunderschöne Wegstrecke wanderten wir weiter bis zur Einsiedelei Manjarin die bereits 1180 als Ort auf dem Jakobsweg erwähnt wurde. Hier haben viele Pilger uralte Wegweiser angebracht und wir konnten lesen, dass es bis Santiago nur noch 222 Kilometer sind.



Bergdorf El Alcebo



Auf Passhöhe, 1.270 m

Leider war es auf dem nächsten Wegstück mit herrlichem Fernsichten auf Grund des Wetters diesmal nicht so schön. Unser Wanderweg führte uns durch uralte Bergdörfer und besonders interessant war das Bergdorf El Alcebo wo unsere Wanderung endete.



Templerburg in Ponferra, erbaut zwischen 1178 und dem 16. Jh.

Der Ort hat nur eine Straße und ist berühmt wegen seiner herrlichen alten Holzbalkone zur Straßenseite. Unser Bus brachte



Lugo, römische Stadtmauer



Pallozas

uns dann zu unserem nächsten Übernachtungsort nach Ponferrada. Diese Stadt ist eine alte Templerstadt mit einer riesigen Templerburg die zwischen 1178 und dem 16. Jh. erbaut wurde.



Aussichtspunkt am Monte do Gozo, dem Berg der Freude



Lugo, Kathedrale, erbaut 1129-1273

Am nächsten Morgen war das Wetter wieder nicht gut und bei unserem Wanderstart am Cebreiro-Pass mussten wir wieder alle unsere Regenjacken anziehen. Der Ort Cebreiro ist ein Wallfahrtsort, in dem sich ein Hostienwunder zugetragen hat, und der ältesten Kirche am Jakobsweg. Hier befinden sich auch die Pallozas. Es sind strohgedeckte, kamin- und fensterlose Häuser.



Gruppenbild vor der Pilgermesse



Klosterkirche Santo Maria de Do Prado

Recht ungemütlich ging die Wanderung durch dieses trübe Wetter. Wir sind noch zum Kloster Samos gefahren. Es ist das größte Kloster Spaniens und wir haben dies auch noch besichtigt.

Unser nächster Übernachtungsort war Lugo, auch eine Stadt mit mächtiger Stadtmauer, die von den Römern gegründet wurde.

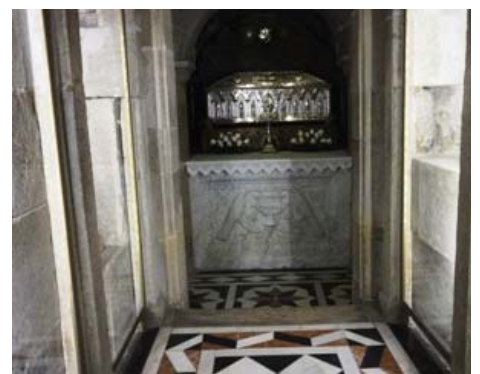


Hauptaltar der Kathedrale mit der Jakobusfigur



Schöne Wege mit Blumenspalieren

Am nächsten Morgen besuchten wir das alte Kloster Santa Maria de Sebrado mit wunderbarer, alter Bausubstanz. Endlich war das Wetter mittlerweile wunderschön. Wir konnten über herrliche bequeme Wanderwege durch Galizien, mit prächtigen Blumenspalieren an beiden Seiten, unserem letzten Ziel vor Santiago entgegen wandern.



Der Reliquierschrein unter dem Altar



Strand Playa de Lagosteria

Der Bus brachte uns hinauf zum Monte de Grozo, dem Berg der Freude und wir konnten nun wie alle Pilger in früherer Zeit die Kirchtürme der Kathedrale von Santiago sehen, da man den inzwischen zugewachsenen Aussichtspunkt neu verlegt hatte und so konnten wir von einem Pilgerdenkmal alle die Sicht auf Santiago erleben.



Kap Finisterre mit schönen Aussichten auf die Meeresbuchten



Am Kap versammeln sich noch Pilger

Santiago, die Pilgermesse, wir haben auch wieder das Kesselschwingen erlebt, was nicht selbstverständlich ist, war wieder überwältigend und jeder ging hier sicher bei der Messe, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, seinen Gedanken über den Weg nach.



Romantischer Blick aufs Meer



Das Kap und „Das Ende der Welt“ ist erreicht.

Am Nachmittag sind wir dann noch zum Kap Finisterre dem "Ende der Welt" gefahren und haben am Strand echte Jakobsmuscheln gesucht. Am Kap ging die Sonne schön unter und es war recht romantisch.



Pilgerkreuz am Kap

Am nächsten Tag sind wir wieder heim geflogen. Das Wetter war insgesamt bei dieser Reise recht frisch und nicht so warm wie 2009 und wir mussten uns immer etwas wärmer anziehen. Zu Hause war es wohl wärmer als in Spanien, aber beim wandern ist es ja bekanntlich besser, wenn es nicht ganz so warm ist, aber leider waren dadurch auch oft die herrlichen Fernsichten nicht da.

Die meisten von uns sind 160 km und mehr gelaufen. Es war eine wunderbare fröhliche Gruppe und wir hatten viel Spaß zusammen.

Wir waren auch diesmal international unterwegs mit einem Spanier, einem Italiener, einer Niederländerin und einer Amerikanerin. Es war eine wunderbare Reise, die uns lange in Erinnerung bleibt

Allen hat es gut gefallen und die meisten wollen im nächsten Jahr noch einmal mit mir auf der Küstenroute nach Santiago laufen.

Text, Fotos: Christel Buchbinder
Gestaltung: Michael Penzel